Eine interessante Auktion

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 48

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649234

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

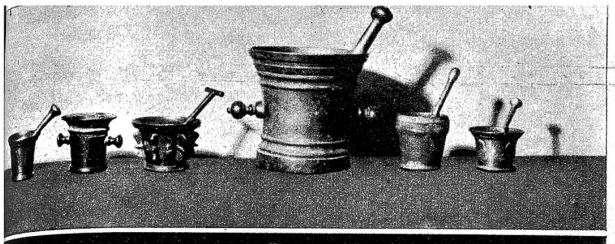
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

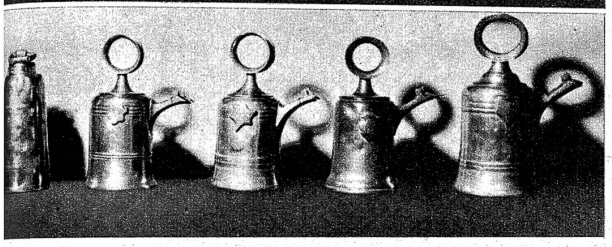
Eine interessante Auktion



Alte Mörser

der Firma Zbinden-Hess, Bern
Freitag, den 1. und Samstag, den 2. Dezember 1944
im Eckhaus Hirschengraben - Effingerstrasse 2

Links: Eine kleine Auswahl alter Zinnkannen, aus der zur Versteigerung gelangenden Kollektion von 150 Nummern



Rechts: Bemalter Oberländer Bauernschrank aus dem Jahre 1770

Auch dieses Jahr veranstaltet die Firma Zbinden-Hess in Bern eine Vorweihnachtsauktion, die eine Fülle qualitativ guten, alten Kunstgutes auf den Markt bringt. Das Interesse wird sich wohl den alten und modernen Oelgemälden zuwenden, in deren Mittelpunkt das grosse, in der «Berner Woche» schon besprochene Bild von Anker: «Das schlafende Brüderchen», steht. Daneben sind bedeutende Künstler, wie Amiet, Bachmann, Colombi, Hodler u. a. m. sehr gut vertreten. Nichtsdestoweniger wird aber die aussergewöhnliche Versteigerung von einer sehr schönen und reichen Kollektion von Zinn mit 150 Nummern beträchtliches Aufsehen erregen, und die Lotversteigerung von alten Fayencen, Heimberg und Langnau, wird manchen Liebhaber zum Bieten veranlassen. Daneben hat auch eine Fayence-Sammlung «Matzendorf» manches schöne Stück, das ausgesprochene Chancen für den Sammler bietet.

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

12. Nov. Die am 9. November niedergegangene **Spreitlaui bei Guttannen** hat die noch bestehende Sommerbrücke arg beschädigt.

13. Nov. Seit Donnerstag haben im **engern Oberland** heftige Schneefälle eingesetzt. In Interlaken beträgt die Schneeschicht am Montag 50 cm.

— Mit Rücksicht auf die intensiven Schneefälle führen die Schulbehörden von **Wasen,** eingeschlossen die Nebenbezirke Ried, Fritzenhaus und Kürzenei die **Schülerspeisung** wieder ein.

14. Nov. Der **Arbeitsmarkt** des **Kantons Bern** verzeichnete Ende Oktober 1944 242 gänzlich arbeitslose Personen gegenüber 401 im gleichen Monat des Vorjahres. Von diesen Arbeitslosen entfallen 32 auf das Baugewerbe und 91 auf die Uhrenindustrie. Bei **Bauarbeiten von nationalem Interesse** werden 1244 Arbeitskräfte beschäftigt.

15. Nov. Durch das Anschwellen des Doubs, hervorgerufen durch die sintflutartigen Regenfälle, sind vergangene Woche mehr als **200 Ster Holz** verschiedener Unternehmungen von **Soubey** durch die Wassermassen in Richtung Frankreich **fortgerissen** worden.

17. Nov. Die Gemeinde **Meikirch** beschliesst, eine **Schulküche** einzurichten.

— † in **Thun alt Bundsrichter Hans Müri,** von Schinznach, im Alter von 84 Jahren.

— In der Nähe der Schweizergrenze bei Damvant geraten rekognoszierende Schweizer Offiziere in die **Feuergarbe einer automatischen Waffe.** Hauptmann Schaffner Julien, Lehrer in Glovelier, wird dabei durch einen Lungenschuss **getötet.**

— In **Oberhofen** führen verschiedene Hotels bis Ende Februar den **Betriebsschluss für einen Tag** der Woche ein, um Eigentümer und Dienstboten einen freien Tag zu ermöglichen.

18. Nov. Der **Berner Grosse Rat** setzt seine Budgetberatung fort. Zur Forderung des Wohnungbaues wird eine weitere Million bewilligt. Weiter stimmt er dem Plan der Sanierung, Fusion und Elektrifizierung der Huttwilerbahnen zu.

STADT BERN

13. Nov. Im Berner Bahnhof springt eine ins Depot fahrende **Lokomotive aus den Schienen,** so dass Verspätungen eintreten.

14. Nov. Die im Juli letzten Jahres verstorbene Fräulein **Maria Karolina Hentz,** gewesene Lehrerin, vermacht den Arbeitslosen der Stadt Bern 2000 Franken.

17. Nov. Die **Wildfrüchtesammlung** ergab 25 296 kg Kastanien und 32 315 kg Eicheln. Ausbezahlt wurden den Sammlern 7700 Fr.

19. Nov. † **Weltpostdirektor Dr. Reinhold Furrer-Stämpfli** im Alter von 70 Jahren.

Rudolf Charles-Samuel von Luternau 1769—1842

Im Berner Kunstmuseum fand letzte Woche ein von der Bernischen Kunstgesellschaft und des Vereins der Freunde des Berner Kunstmuseums veranstalteter Vortragsabend statt, an welchem Frau Alix de Watteville («Alville»), über einen grossen Berner berichtete, der in mancher Beziehung etwas in Vergangenheit geraten war. In sympathischem Plauderton, dem nichtsdestoweniger ein vorbildlich aufgebauter Vortrag zugrunde lag, schilderte sie zuerst die Persönlichkeit Rudolf von Luternaus, um dann seinen Lebenslauf und seine offizielle Karriere darzustellen. Als Sohn einer altbernischen Familie im Waadtland geboren, erhielt Luternau, der damaligen Zeit entsprechend, eine militärische Erziehung. In manchen Ländern Europas kämpfte er, machte den Zusammenbruch in Frankreich mit, und kehrte nach Jahren in die Schweiz zurück. Dann wurde er zur Ausgestaltung unseres Militärwesens herangezogen, das er wesentlich umgestaltete.

Daneben war er aber eine feine Künstlernatur, die mit originellen Zeichnungen und mancher Schilderung aus der damaligen Zeit, uns über eine Epoche berichtet, die zwar auch vielerlei kriegerische Auseinandersetzungen hatte, im grossen und ganzen aber doch weniger hastig verlief, als es heute der Fall ist.

Fast bedauerte man, dass der Vortrag, der durch Projektionsbilder ergänzt wurde, so bald zu Ende war, hatte es doch Frau de Watteville verstanden, in so angenehmer Weise aus vergangener Zeit zu erzählen, dass man gerne noch lange zugehört hätte.